



„Nachhaltige Landwirtschaft und Resilienz des Ernährungssystems stärken“

Forderungen der Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e.V.

zur Landtagswahl 2023

Einleitung

Die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e. V. (VÖL) ist der Dachverband der Anbauverbände Bioland, Naturland, Demeter, Biokreis und Gää. Die VÖL vertritt somit die Interessen der hessischen Biobäuerinnen und Biobauern.

Die folgenden Forderungen zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft und Resilienz des Ernährungssystems stärken“ haben eine gut gelingende, den ökologischen Notwendigkeiten (Stichworte: Klimakrise und Biodiversitätsverlust) entsprechende Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Allgemeinen als Zielsetzung.

In weiten Bereichen decken sich die aufgeführten Forderungen der VÖL mit den Zielen der europäischen „Vom Hof auf den Tisch“-Strategie (Farm-to-Fork-Strategie) und den „Bemerkungen zum deutschen GAP-Strategieplan“ der EU-Kommission. Da das Schreiben der EU konkrete Anforderungen zur zielkonformen Ausrichtung der zukünftigen Agrarpolitik in Deutschland benennt, lassen sich die Forderungen der VÖL anhand der dort aufgeführten „Bemerkungen“ in den aktuellen agrarpolitischen Kontext setzen.

Agrarpolitischer Kontext

Vor dem Hintergrund der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ sowie angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise hat die EU-Kommission die Mitgliedstaaten im Frühsommer 2022 aufgefordert, ihre GAP-Strategiepläne zu überprüfen, um alle Möglichkeiten zu nutzen,

- den Agrarsektor der EU krisenfester zu machen;
- die Produktionskapazität auf nachhaltigere Produktionsmethoden umzustellen;
- die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen auszuweiten, ohne die Nahrungsmittelerzeugung zu beeinträchtigen.

Diesen drei Zielsetzungen lassen sich vereinfacht unter den Stichworten *‘mehr Resilienz’*, *‘mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung’* und *‘mehr Erneuerbare’* zusammenfassen.

Konkret hebt die EU-Kommission Folgendes als dringend erforderlich hervor:

- Verbesserung der Energieeffizienz;
- die Steigerung der nachhaltigen Erzeugung und Nutzung von Biogas;
- die Förderung einer klimaeffizienten Landwirtschaft;
- die Förderung der Erzeugung von Eiweißpflanzen;
- die Unterstützung agrarökologischer / ökologischer Verfahren und anderer nachhaltiger Verfahren;

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

- die größtmögliche Verbreitung bewährter bzw. innovativer Verfahren durch einen besseren Informations- und Wissensaustausch;
- einen umfassenderen Einsatz der Präzisionslandwirtschaft.

(Generaldirektion Landwirtschaft)¹

Diesen fünf Zielen lassen sich die Stichworte *‘Energieeffizienzsteigerung’, ‘Biogasausbau’, ‘Förderung der Klimateffizienz’* sowie *‘Förderung des Leguminosenanbaus’* und *‘Förderung des Öko-Landbaus’* zuordnen. Darüber hinaus sind für die erfolgreiche Umsetzung die *‘Stärkung des Wissenssystems’* und der, den Zielsetzungen dienliche, Einsatz von *‘mehr IT-Lösungen’* anzustreben.

Die folgenden Abschnitte listen die Forderungen der VÖL an die hessische Landespolitik auf und setzen diese in den agrarpolitischen Kontext der von der EU-Kommission angestrebten Weiterentwicklung der Agrarpolitik in den Mitgliedstaaten.

Konkrete Forderungen der VÖL an die hessische Politik

A) Forderungen zum Umbau der Landwirtschaft im Allgemeinen

Den anstehenden Umbauprozess der Landwirtschaft können die Unternehmen nicht allein stemmen. Die Verabschiedung und Umsetzung einer Strategie dazu für Hessen ist längst überfällig. Die VÖL hat eine Resilienzstrategie für die hessische Landwirtschaft entworfen. Sie erfordert folgende Maßnahmen:

- 1.) **Anreizmechanismen zugunsten des Leguminosenanbaus** so setzen, dass a) der Anbau von zweijährigen Leguminosen-Klee gras-Mischungen auf 10 % (2025) bzw. 15 % (2027), und b) der Anbau von Körnerleguminosen von 10% (2025) bzw. 15% (2027) steigt. Dies dient der Erreichung mehrerer Nachhaltigkeitsziele, und zwar der Humusbildung und CO₂-Sequestrierung², der Reduzierung des Pestizideinsatzes und der Substitution von Importsoja. Das HALM- und das AGZ-Programm sind vor diesem Hintergrund konsequent anzupassen. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele: ‘mehr Resilienz’, ‘Energieeffizienzsteigerung’, ‘Förderung von Leguminosen’, ‘mehr IT-Lösungen’.***
- 2.) **Biogasanlagen sind als Nährstoffdrehkreuze und Mittel zu einer insgesamt ökologischeren Landwirtschaft zu entwickeln.** Dies ist durch die Förderung der Nutzung bzw. des Neubaus von Biogasanlagen zu erreichen, die zukünftig zum Großteil mit Leguminosen-Klee gras und Schnittgut von Dauergrünland, Landschaftspflege/Naturschutz sowie Reststoffen gespeist werden. Die Beendigung der AGZ-Förderung für den Silomaisanbau ist dafür die Voraussetzung. Auf diese Weise

¹ Generaldirektion Landwirtschaft (2022): Bemerkungen zum GAP-Strategieplan von Deutschland, Anlage. https://agriculture.ec.europa.eu/cap-my-country/cap-strategic-plans/observation-letters_en

² <https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/2517-klimafaktenblatt.pdf> (Stand 08/2022)

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

können auch konventionelle Betriebe, die ihre Fruchtfolge der Forderung 1) entsprechend anpassen, die Aufwüchse verwerten und durch die Biogasgülle Nährstoffe im Betriebskreislauf halten. Letztere ersetzen wiederum chemisch-synthetische Düngemittel. Insbesondere die Futter-Leguminosen sind in diesem System die „Stickstoff-Fabrik“. Biogasanlagen werden so zu einem wichtigen Element einer insgesamt ökologischeren Landwirtschaft. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele: `mehr Erneuerbare`, `Förderung von Klimaeffizienz`, `Biogasausbau`, `mehr IT-Lösungen`.***

- 3.) Förderung/Anforderung der Aussaat von **Mischkulturen beim Zwischenfruchtanbau** zur Humusbildung/CO₂-Sequestrierung. Die ökologische Wirkung von Zwischenfrüchten wird als sehr hoch eingeschätzt.³ Deren Anbau ist aber kostenintensiv und wetterbedingt, durch zunehmend trockene Sommer, mit Risiken verbunden. Daher ist im Sinne der oben genannten Zielsetzungen deren Förderung dringend erforderlich ist. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr nachhaltige Erzeugung` und `Förderung von Klimaeffizienz`.***
- 4.) Anreizmechanismen sind so zu setzen, dass Betriebe **importierte Eiweißfuttermittel** (wie z.B. Sojabohnen) so weit wie möglich **durch** heimische Futtermittel, wie z.B. **Körnerleguminosen, ersetzen** können. Durch eine weniger auf Importfuttermittel angewiesene Erzeugung verringert sich die Abhängigkeit der Lebensmittelerzeugung in Hessen von ausländischen Ressourcen. Dadurch wird die hessische landwirtschaftliche Erzeugung resilienter. Die Fruchtfolgen mit Futter-Leguminosen haben zudem einen deutlich höheren ökologischen Wert, weil sie auf jedem angebauten m² zu einem deutlich geringeren Einsatz von Mineraldüngern und Pestiziden führen und im Vergleich deutlich mehr Humus aufbauen. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung`, `mehr IT-Lösungen`, `Förderung von Klimaeffizienz`.***
- 5.) **Anreizmechanismen setzen, um lokale bzw. regionale Stoffkreisläufe für Reststoffe, Kompost usw. zu schaffen.** Mit den für die Lebensmittelerzeugung angebauten, landwirtschaftlichen Erzeugnissen verlassen große Mengen an Nährstoffen den Betrieb, für die es derzeit noch viel zu geringe Rückflüsse gibt. Daher ist ein Kreislaufsystem anzustreben, das durch die Ausbringung von Komposten und ggf. weiteren Sekundärrohstoffen (Gärreste, Holzaschen usw.) einen Nährstoffrückfluss auf die landwirtschaftlichen Flächen gewährleistet. Dadurch würde sich die Abhängigkeit von chemisch-synthetisch hergestellten Düngemitteln verringern⁴. Das hat eine positive Klimawirkung und verringert die Abhängigkeit von Ressourcen aus dem Ausland. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `Förderung von Klimaeffizienz` und `Energieeffizienzsteigerung`, `mehr IT-Lösungen`.***

³ Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: „[Forschungsprojekt belegt Vorteile von Zwischenfruchtmischungen](https://www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/zwischenfruechte)“ <https://www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/zwischenfruechte> (Stand 08/2022)

⁴ [Warum Kompost im Ökolandbau? – Netzwerk Ökolandbau und Kompost Hessen \(noek-hessen.de\)](https://noek-hessen.de) <https://noek-hessen.de/kompost-im-oekolandbau/warum-komposte-im-oekolandbau/> (Stand 08/2022)

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

- 6.) Anreizmechanismen so setzen, dass die milcherzeugenden Betriebe den **Weidegang von Rindern im Interesse des Tierwohls** ausdehnen und den **Grundfutteranteil vom Dauergrünland rationsgerecht so erhöhen**, dass weniger Mais und Getreide verfüttert werden muss. Auf diese Weise werden eine artgerechtere Haltung und grundfutterbasierte Fütterung erreicht, die zudem eine deutlich bessere Öko- bzw. Klimabilanz aufweist als die aktuell praktizierten Verfahren. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'Energieeffizienzsteigerung', 'Förderung von Klimaeffizienz', 'mehr IT-Lösungen'.***
- 7.) Die Erzeugnisse aus den nachhaltigen Ackerbau- und Tierhaltungsverfahren in Hessen müssen verarbeitet werden können. Deshalb sind die **Förderung und organisatorische Unterstützung des Aufbaus bzw. die Erhaltung der entsprechenden Wertschöpfungsketten** dringend erforderlich. Insbesondere die Sicherstellung der Aufbereitung und Verarbeitung der in Forderung 1) erläuterten Körnerleguminosen ist unerlässlich. Es fehlen z.B. Mühlen für Getreide und Ölfrüchte, um eine auf eine klimateffiziente Regionalwirtschaft und Resilienz ausgerichtete Lebensmittelerzeugung gewährleisten zu können. Die Entwicklung neuer Produkte und die Erschließung von entsprechenden Märkten bedarf zudem der gezielten Förderung und Unterstützung. Die sich deutlich abzeichnenden Veränderungen in der Ernährungsweise vieler Menschen bieten Chancen, die es gilt in Hessen zu nutzen und zu fördern. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr Resilienz', 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'mehr IT-Lösungen', 'Stärkung Wissenssysteme'.***
- 8.) Neben der Verarbeitungsstrecke für Erzeugnisse vom Acker umfasst die Resilienzstrategie auch die **nachhaltige Erzeugung von tierischen Produkten**. Zum einen geschieht dies durch die effiziente Verwertung des Grünlandaufwuchses (Forderung 6), zum anderen durch die Verfütterung von Klee-Gras-Mischungen und Körnerleguminosen (Forderungen 1 und 4). Wenn sich die Gesellschaft für die Haltung von Nutztieren entscheidet, so schuldet sie diesen auch ein tierwohlgerechtes Leben und eine tierwohlgerechte Schlachtung. Daher sind u.a. Anreizmechanismen und die Abstellung von Hemmnissen dringend erforderlich, damit sich die Tötung auf dem Betrieb via **mobiler Schlachtung** schnell verbreiten und unkompliziert umgesetzt werden kann. Da nicht alle Tiere mobil auf dem Betrieb geschlachtet werden können, müssen **lokale Schlacht- und Verarbeitungsstätten durch einen intelligenten Maßnahmenmix erhalten und wiedereingerichtet werden**. Nur so lassen sich lange Transportstrecken vermeiden, Wertschöpfung in der Region halten und lokale Kreisläufe schließen. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'mehr IT-Lösungen', 'Stärkung Wissenssysteme'.***
- 9.) **Anreizmechanismen setzen, dass die hessische landwirtschaftliche Erzeugung sowie die Lebensmittelverarbeitung in Hessen weitestgehend unabhängig von fossiler Energie werden**. Dabei gilt es zunächst die vorhandenen Energieeinsparungspotentiale zu ermitteln und zu nutzen. In einem zweiten Schritt sollen alle Potenziale der Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbarer Energie auf den hessischen Betrieben ermittelt und gefördert werden. Die Unterstützung einer flächendeckenden Einführung von alternativen Antriebstechniken für alle landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge, wie z.B. E-Schleppern und Gasschleppern, ist zudem ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Unabhängigkeit von fossiler Energie in Landwirtschaft zu erreichen. Die erneute Zulassung

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

von Antrieben für Landmaschinen mit hof-eigenem erzeugtem Pflanzenöl, wie vor einigen Jahren für einen recht kurzen Zeitraum erfolgt, sollte dabei auch erneut aufgegriffen werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `Förderung von Klimaeffizienz` und `Energieeffizienzsteigerung`, `mehr IT-Lösungen`.***

B) Forderungen zum Ökolandbau

Der Ökolandbau gewährleistet anerkanntermaßen eine nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen Wasser, Luft und Boden. Zielgrößen wie 25 % Ökolandbau auf hessischen Flächen bis 2025 (25/25) oder 30 % bis 2030 (30/30) für die landwirtschaftliche Nutzfläche in Deutschland haben daher Eingang in politische Vereinbarungen gefunden. **Die Zielerreichung kann jedoch nur gelingen, wenn die gesetzten Zielgrößen, wie 25/25 oder 30/30, auch für die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von ökologischen Erzeugnissen, die Öko-Beratung und die Aus- und Weiterbildung rund um den ökologischen Landbau gelten.** Zur Zielerreichung ist die Umsetzung des folgenden Maßnahmenbündels erforderlich:

- 10.) Die **Anpassung der Ausgestaltung der finanziellen Anreize zur Umstellung auf den ökologischen Anbau** in einer Form, dass Umstellungsinteressierte einen Vorteil in der ökologischen Wirtschaftsweise sehen. Mögliche Anreize zur Rückumstellung vom ökologischen Landbau auf konventionelle Wirtschaftsweise müssen unbedingt vermieden werden. Konkret bedeutet dies, dass deutlich höhere Fördersätze im HALM für den Ökolandbau im Verhältnis zu konventionellen Extensivverfahren einzuführen sind. Hierbei müssen die Kombinationsmöglichkeiten der Eco-Schemes der sog. „ersten Säule“ mitgedacht werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung`, `Förderung des Ökolandbaus`, `mehr IT-Lösungen`.***
- 11.) **Die Förderung des Aufbaus von Öko-Wertschöpfungsketten muss neugestaltet werden:** Es gibt kaum einen öffentlichen Bereich, bei dem die Diskrepanz zwischen gesellschaftspolitischem Anspruch und administrativer Umsetzung so weit auseinanderklafft wie bei der Gemeinschaftsverpflegung. Denn die Beschaffung nachhaltiger Verpflegungsdienstleistungen für Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenheime und sonstige Einrichtungen der öffentlichen Hand sind sowohl rechtlich umsetzbar als auch gesellschaftspolitisch erwünscht. Aber die praktische Umsetzung gelingt bisher nur in unzureichendem Maße. Über die Rechtssicherheit bei der Durchführung der öffentlichen Beschaffung besteht vor Ort oft Unsicherheit. Daher sind überregionale Rechtsberatung und der Ausbau der Kapazitäten in den öffentlichen Institutionen vor Ort erforderlich. Erfahrungen liegen in anderen Regionen vor. Diese müssen auf die hessischen Städte und Gemeinden übertragen und angepasst werden, z.B. mit einem „Gesunde-Kantinen-Programm“, der Einführung einer Bio-Quote in öffentlichen Kantinen und der Umstellungsförderung und -beratung von Verarbeitungs- und Cateringunternehmen ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `Förderung des Ökolandbaus`, `mehr IT-Lösungen`, `Stärkung Wissenssysteme`.***
- 12.) Die **Stärkung des Öko-Teams in der Officialberatung** ist entsprechend dem gesetzten Öko-Flächenziel von 25 % bzw. 30 % vorzunehmen. Die hessische Officialberatung ist eine wichtige Unterstützung für alle Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe, denn sie bietet praxisnahe, kompetente

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

und nicht-verkaufsorientierte Beratung. Aber die Beratungskräfte für den Ökolandbau sind im Vergleich zur angestrebten Entwicklung des Sektors unterrepräsentiert. Daher muss der Plan-Stellenschlüssel des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen angepasst werden: Bis zum Jahr 2025 sind mindestens zwei weitere Stellen und bis zum Jahr 2030 mindestens fünf weitere Stellen im Öko-Team zu besetzen. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'Förderung des Ökolandbaus', 'Stärkung Wissenssysteme'.***

13.) Der Öko-Landbau ist eine wissensintensive Branche. Daher muss **die ökologische Ausrichtung der Ausbildung in den Berufs- und Fachschulen in den Fokus gerückt werden.** Die Inhalte zum Ökolandbau müssen einheitlich, verbindlich und gleichwertig mit den Inhalten zum konventionellen Landbau vermittelt werden. Dazu muss der Rahmenlehrplan für den berufsbezogenen Unterricht angepasst und der Ökolandbau in allen Bereichen Teil von Abschlussprüfungsfragen werden. Einhergehend mit dem 30 %-Ziel müssen auch mindestens 30 % der Lehrenden nachweislich über gute Kenntnisse zum Ökolandbau verfügen. Bis 2030 müssen außerdem 30 % der Betriebsleiter*innen in den Prüfungsausschüssen von Ökobetrieben kommen. Auch in den Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung ist Spezialwissen zur ökologischen Erzeugung und dem Umgang mit Bioprodukten erforderlich. Daher müssen auch in den entsprechenden Ausbildungsberufen die Inhalte zur Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Öko-Lebensmitteln einheitlich und verbindlich vermittelt werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr Resilienz', 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'Stärkung Wissenssysteme'.***

14.) **Die Gentechnikfreiheit in Hessen und Europa sichern, muss Ziel einer hessischen Landesregierung sein.** Die Argumente dafür liegen klar auf der Hand: Mit der Zulassung des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen auf den Äckern würde ein nicht rückführbarer Prozess in Gang gesetzt, der völlig unerforschte Auswirkungen auf Mensch und Natur haben wird. Zudem ist belegt, dass Gentechnik auf dem Acker zu einer Erhöhung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes führt und negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt der Kulturpflanzen hat. Auch gibt es zu den Gesundheitsauswirkungen eines längerfristigen Verzehrs von Gentechnik-Pflanzen Hinweise auf Risiken, jedoch fast keine unabhängigen Untersuchungen. Den Vorsitz, den das Land Hessen derzeit im europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen innehat, gilt es daher aktiv dafür zu nutzen die Gentechnikfreiheit in Europa zu sichern. Der Fokus sollte darauf liegen, dass die Rückverfolgbarkeit von GVO während des gesamten Produktionsprozesses aufrechterhalten und vollständig auf die neuen genetischen Verfahren (Crispr/Cas) angewendet wird. Die Wahrung des Vorsorgeprinzips muss Grundpfeiler der Regulierung in diesem Bereich bleiben. ***Dies dient der Umsetzung des Politikziels 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'Förderung des Ökolandbaus'.***

C) Forderungen zu den Rahmenbedingungen der Landwirtschaft

Die Steuerung der allgemeinen Rahmenbedingungen für die landwirtschaftliche Erzeugung sowie die wirtschaftliche und soziale Situation der Familienbetriebe erfolgt durch die Gesetzgebung und die Politik. Rechtliche und sonstige Rahmenbedingungen müssen den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst werden, damit diese Betriebe zukunftsorientiert wirtschaften können. Folgende Maßnahmen sind daher erforderlich:

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

- 15.) **Erhalt von Acker- und Grünlandflächen.** Einsetzung eines Untersuchungsverfahrens, das prüft, warum die von der hessischen Landesregierung angestrebte Reduzierung der jährlichen Flächenversiegelung von 3 auf 2,5 ha/Tag bis 2020 verfehlt wurde. Aus den Erkenntnissen sollen unverzügliche evidenzbasierte Maßnahmen zur Zielerreichung einer Netto-Null-Versiegelung bis 2027 abgeleitet und umgesetzt werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele ‚mehr Resilienz‘, ‚mehr Erneuerbare‘, ‚mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung‘ ‚Förderung von Klimaeffizienz‘, ‚Energieeffizienzsteigerung‘.***
- 16.) Eine resiliente, ressourcenschonende und regional verankerte Land-, Forst-, Ernährungswirtschaft in Hessen ist nur möglich, wenn eine **vielfältige Besitzstruktur und eine ausgewogene Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Böden** dauerhaft gewährleistet wird. Nur so können Abhängigkeiten von außerlandwirtschaftlichen Investoren bzw. Marktkräften vermieden werden. Dafür braucht es ein Agrarstrukturgesetz, das die Position von ortsansässigen Landwirt*innen und Existenzgründer*innen stärkt und so die regional verankerte bäuerliche Agrarstruktur sichert. Dieses Gesetz dient auch der Deckelung der Bodenpreise auf einem Niveau, das sich an der Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Verfahren orientiert. Zudem muss Transparenz gewährleistet sein. Insbesondere „Share Deals“, also der Kauf ganzer Unternehmen, müssen erfasst werden und die Grunderwerbssteuer muss bei jeglicher Form von „Share Deals“ greifen. ***Dies dient der Umsetzung des Politikziels ‚mehr Resilienz‘.***
- 17.) Aktives Handeln gegen den Strukturwandel und das Höfe-Sterben heißt auch, dass **die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen in staatlichem Eigentum nach Gemeinwohlkriterien** erfolgt. Denn: Öffentliches Land gehört per Definition allen Bürger*innen und sollte insofern dem Gemeinwohl dienen. Gemeinwohldienlich bedeutet z.B. die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen mit sozialer Verantwortung im ländlichen Raum, die Landbewirtschaftung mit nachhaltigen/agrarökologischen Verfahren und das Denken in Generationen. Neben der Einführung von Gemeinwohlkriterien bei der Verpachtung gilt es die öffentliche Gemeinwohlverpachtung so transparent umzusetzen, dass auch private, nichtlandwirtschaftliche Verpächter*innen zu diesem Weg der Pächter*innenwahl informiert werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele ‚mehr Resilienz‘, ‚mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung‘, ‚Förderung des Ökolandbaus‘.***
- 18.) **Gestalten durch Anreize statt Ordnungsrecht.** In den letzten Jahren wurde seitens der politisch Verantwortlichen zunehmend versucht, den negativen Effekten der Landnutzung und der landwirtschaftlichen Tierhaltung durch eine Verschärfung des ordnungsrechtlichen Rahmens zu begegnen. Da das landwirtschaftliche Ordnungsrecht aber in verschiedene „Fachgebiete“ aufgesplittet ist, sind Regelungen teilweise nicht mehr vereinbar, wie beispielsweise das BIMSCH, die EU-Öko-Verordnung, die Tierschutzbestimmungen, das Naturschutzrecht und die Düngeverordnung. Die Tatsache, dass viele Regelungen, die aktuell gelten, sich fast ausschließlich an Problemstellungen der konventionellen Landwirtschaft orientiert haben, führt zu der Konsequenz das gute Ökolandbaupraxis teilweise erheblich erschwert wird (Stichworte: Düngeverordnung, Emissionsschutz, Veterinärrecht). Daraus resultieren Probleme wie geringe Investitionsbereitschaft und soziale Abgrenzung. Anstatt das Ordnungsrecht weiter zu verschärfen, müssen innovative Kombinationen aus Compliance- und Anreizmechanismen verstärkt genutzt werden, um den negativen

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

Auswirkungen der Landnutzung zu begegnen. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung`, `Stärkung Wissenssysteme`.***

- 19.) Bildung zum Thema „Landwirtschaft und Ernährung“ in allgemeinbildenden Schulen: **Weiterbildungsangeboten zur agrarökologischen Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung für Lehrende** an Grundschulen und an weiterführenden Schulen, insbesondere zu den Fächern Erdkunde und Politikwissenschaft, sind einzuführen. Zum einen müssen im Rahmen der gängigen Programme gezielt Weiterbildungsangebote entwickelt und angeboten werden. Zum anderen müssen die Themen rund um die nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft im Unterricht vermittelt werden. Die hessischen Lehrpläne sehen die Themen zwar grundsätzlich vor, sie zählen aber in der Regel nicht zu den verpflichtend zu vermittelnden Inhalten. Eine entsprechende Anpassung ist hier erforderlich, damit die hessischen Schüler:innen während ihrer schulischen Laufbahn zu den Nachhaltigkeitseffekten von Lebensmittelwissen erlangen können.

Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `Förderung des Ökolandbaus` `Stärkung Wissenssysteme`.

D) Forderungen zur effizienten Umsetzung der agrarpolitischen Strategien und Maßnahmen

Die Umsetzung aller oben genannten Maßnahmenpakete kann nur dann gelingen, wenn für die Querschnittsaufgaben jeweils eine Handlungsstrategie entwickelt und konsequent umgesetzt wird. Die Stärkung des landwirtschaftlichen Wissenssystems sowie die Aspekte der unterstützenden Haltung der Förderstellen und der vermehrte Einsatz von digitalen Technologien müssen daher als sich entwickelnde Systeme verstanden werden. Dann werden sie stets auf den Bedarf und die Stärkung von Resilienz und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ausgerichtet sein können. Neben der Strategieentwicklung in den entsprechenden Bereichen sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- 20.) Hessen hat ein starkes landwirtschaftliches Wissenssystem, jedoch ist die Vernetzung, Kooperation und der Informations- und Wissensaustausch ausbaufähig, so dass die Verbreitung bzw. standort- und betriebsgerechte Anpassung nachhaltiger/agrarökologischer Lösungen derzeit noch zu lange dauert oder gar nicht erfolgt. Dies betrifft auch die Unternehmen des vor- und nachgelagerten Bereichs, den Austausch mit der Wissenschaft sowie die private und öffentliche Beratung. Die **konsequente Vernetzung und die Gelegenheit zum Wissens- und Informationsaustausch** brauchen daher gezielte Förderung und professionelle Moderation. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `mehr Erneuerbare`, `mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung`, `mehr IT-Lösungen`, `Stärkung Wissenssysteme`.***

- 21.) **Unterstützung von Antragstellenden vor und während der Inanspruchnahme von Fördermaßnahmen** durch die Bewilligungs-, Zahl- und Kontrollstellen (z.B. Etablierung von Förder-Dienstleistern, Förder-Lotsen): Maßnahmenpakete und Förderungen, welche der Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe dienen, müssen in Bezug auf ihre Wirksamkeit und den verbundenen verwaltungstechnischen Aufwand überprüft werden. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele `mehr Resilienz`, `mehr Erneuerbare`, `mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung`, `mehr IT-Lösungen`, `Stärkung Wissenssysteme`.***

VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

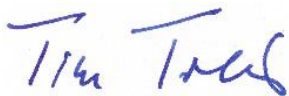
E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de

22.) Der **Einsatz von digitalen Technologien** ist in vielen Bereichen ein sinnvolles Mittel zur Umsetzung der gesetzten Ziele, wie beispielsweise der klimaeffizienten Befüllung von Biogasanlagen, der Optimierung der Agrarverwaltung und der Sicherung der Transparenz und Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette vom Hof auf den Teller. Die Digitalisierung und Präzisionslandwirtschaft ist daher zu fördern, wenn sie als Mittel zur Zielerreichung dient: Hin zu mehr Resilienz, mehr erneuerbare Energie, weniger synthetische Düngemittel und mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung. ***Dies dient der Umsetzung der Politikziele 'mehr Resilienz', 'mehr Erneuerbare', 'mehr nachhaltige/agrarökologische Erzeugung', 'mehr IT-Lösungen', 'Stärkung Wissenssysteme'.***

Wie in der Einleitung dargestellt, haben die oben aufgeführten Forderungen eine gut gelingende, den ökologischen Notwendigkeiten entsprechende Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Allgemeinen zum Ziel. Vor dem Hintergrund der übereinstimmenden wissenschaftlichen Aussagen zur rapiden Verschlechterung des Zustandes unserer Ökosysteme, sowie zur rasanten Verschlimmerung des Klimawandels und dessen Folgen ist eine solche Weiterentwicklung unabdinglich. Im Wahljahr 2023 sollte diese Botschaft, inklusive der hier dargestellten möglichen Lösungsansätze, durch die politischen Parteien diskutiert, kommuniziert und in die Umsetzung gebracht werden.

Die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen steht mit Ihrer Expertise für einen Austausch zu den aufgeführten Themen und den entsprechenden Forderungen gerne zur Verfügung.

Für die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen, Neumorschen, 12.08.2022



VÖL - VEREINIGUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN HESSEN E.V.

Sprecher: Tim Treis
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen

Tel 05664/9381698
Fax 05664/939772
mobil:0170 5127994

E-Mail: info@voel-hessen.de
Web: www.voel-hessen.de